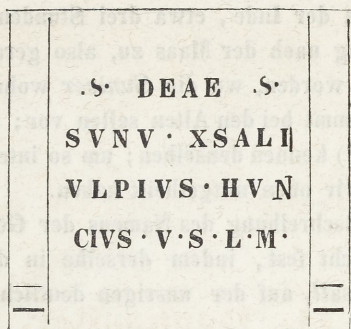


II. Denkmäler.

1. Neu aufgefundene, der Göttin *Unucsalla* gewidmete römische Inschrift.

Der Göttername *Unucsalla* ist seit Kurzem erst bekannt geworden; es gab bisher nur *einen* Votivstein, auf welchem dieser Name und zwar zuerst vorkommt. Es ist derjenige, den Dr. *Lersch* im XII. Hefte dieser Jahrbücher S. 45 Nr. 2 und nach ihm *Henzen* *Inscript. lat. select. Vol. III, Nr. 5925* veröffentlicht hat. Um so willkommner ist daher ein neuer Fund, welcher im Laufe dieses Herbstes in dem sogenannten Probsteiwalde bei *Eschweiler* an der Inde, auf den Besitzungen des Herrn *Wüsten Statt* gehabt, und den hier zu veröffentlichen wir durch die Gefälligkeit des Herrn Freiherrn und Rittmeisters von *Thielmann* in den Stand gesetzt worden sind. Der Stein ist nicht ganz erhalten, der obere Theil ist abgebrochen, und so viel ist nur davon übrig geblieben, dass man daraus ersieht, es sei auf demselben eine weibliche Figur, an deren linken Seite die Vorderfüsse eines Hundes noch sichtbar sind, dargestellt gewesen. Die Grösse des Steines beträgt etwa 15 Quadratzoll und die Inschrift, welche nach dem Ausdrücke des Freiherrn von *Thielmann* so scharf und rein erhalten ist, als wäre sie gestern erst unter dem Meissel des Steinbauers hervorgegangen, ist diese



Deae Sunuxsali Ulpius Hunicius, votum solvit lubens merito.

Herr Dr. Klein in Mainz hat die von Dr. Lersch veröffentlichte Inschrift in der Zeitschrift für Alterthumswissenschaft 1848. S. 1046 besprochen und hat geglaubt in der *Sunucsalla*, wie er statt Unucsalla vermuthet, die Stammgöttin der belgischen *Sunuci* zu erkennen, und Dr. Becker, jetzt in Frankfurt, stimmte dieser Ansicht bei¹⁾. Dr. Johannes Overbeck hingegen glaubte, diese Ansicht beruhe auf einer Täuschung, welche durch die Abschrift des Dr. Lersch veranlasst worden sei, der eine leichte Verletzung des Anfangsbuchstabens V in der zweiten Zeile durch zwei Querstriche bezeichnet hatte²⁾. Auf unserm Steine finden wir nun das S klar und unzweideutig ausgedrückt, wodurch somit die Vermuthung des Dr. Klein über den Namen dieser Göttin vollkommen bestätigt wird. Hierfür kommt auch noch der Ort des Fundes in Betracht. Pro finibus *Sunicis* tribuo, schreibt Cluver, agros, Mosam inter Roramque amneis sitos, uti medii sint inter Ubios atque Tungros³⁾. Nun ist unsere Inschrift bei

1) Zeitschrift für Alterthumswissenschaft 1851. S. 133. Diese Jahrbücher Heft XVII. S. 172.

2) Katalog des rheinischen Museums vaterländischer Alterthümer S. 75.

3) Cluver. Germania antiqua lib. II. p. 96 u. 97.

Eschweiler an der Inde, etwa drei Stunden von der *Roer* in der Richtung nach der *Maas* zu, also gerade in dem Gebiete gefunden worden, wo die *Sunicer* wohnten. Der Name der *Sunicer* kömmt bei den Alten selten vor; nur *Plinius*¹⁾ und *Tacitus*²⁾ kennen denselben; um so interessanter ist die Inschrift, die wir oben mitgetheilt haben.

Die Rechtschreibung des Namens der Göttin steht aber bisher noch nicht fest, indem derselbe in der Inschrift bei *Lersch Unucsall*, auf der unsrigen deutlich *Sunuxsali* geschrieben wird.

Bonn, den 25. November 1856.

Prof. Dr. Braun.

1) *Plin. Nat. Hist. V, 31.*

2) *Tac. Hist. IV, 66.*